

## Die Corona Pandemie als Rettung

Januar 2019: Zusammen mit zwei Arbeitskollegen reiste ich Mitte Januar 2019 vom kalten Köln in das warme Sousse. Für mich war es der erste Urlaub in Tunesien.

Eine meiner Arbeitskolleginnen flog regelmäßig nach Sousse, des Öfteren auch alleine.

Angekommen in Tunesien bezogen wir unser Hotel. Noch ein wenig geschafft von der Anreise besuchten wir abends das Hotelrestaurant und setzten uns anschließend in die Lobby, um etwas zu trinken.

Es dauerte nicht lange bis wir 2-3 Animateure an unserem Tisch hatten. Die Jungs waren ausgelassen und scherzten. Zu diesem Zeitpunkt nahm ich das gesamte Verhalten nicht ernst, ich dachte mir das dies zum Job der Animateure dazu gehört.

Natürlich hatte ich von Geschichten gehört, die davor warnten zu engem Kontakt zu Animateuren aufzubauen. Der erste Abend neigte sich somit dem Ende zu.

Am nächsten Tag nahmen wir beim Bogenschießen am Strand teil. Einer der Animateure vom Vorabend begleitete das Spiel. Schnell merkte ich, dass er immer wieder meine Nähe suchte und versuchte Körperkontakt aufzubauen. Er nahm wieder und wieder meine Hand und hielt diese fest.

Ich fragte meine Arbeitskollegin wie sie dieses Verhalten empfand. Sie versicherte mir, dass ich mir daraus nichts machen sollte, das gehört zum Job des Animateurs.

Auch an diesem Abend fand sich der Animateur immer wieder an unserem Tisch ein, ich spürte seine Blicke wie er mich musterte, wie er darauf wartete, dass sich unsere Blicke treffen würden. Er setzte sich neben mich und legte seinen Arm um mich. Er schaute in mein Handy wie ich eine WhatsApp schrieb und kommentierte grundsätzlich alles.

Dieses unbedarfte Freche war es, was ich zu diesem Zeitpunkt richtig gut fand. Schnell fragte er nach meiner Handynummer.

Nach mittlerweile vier Gläser Wein gab ich ihm diese nach kurzem „Betteln“ seinerseits.

Nachdem er meine Nummer hatte, verschwand er relativ zügig mit der Begründung er müsste weiterarbeiten.

In dieser Nacht bekam ich am laufenden Band Nachrichten von ihm, er versuchte mich anzurufen, worauf ich aber nicht reagierte. Er fragte mich in den Nachrichten viel über mich, meinen Job, Familie etc. Er machte mir Komplimente.

Am nächsten Morgen sag ich ihn beim Frühstück, auch hier bemerkte ich wie sehr er mich beobachtete. So langsam begann ich zu bemerken, dass mir seine Blicke gefielen.

Ich mochte es wie er mich anschaute und ich betrachtete ihn ab diesen Morgen noch mal genauer. Er 21, schlank, braun gebrannt, coole Frisur, dunkelbraune Augen und er wusste, wie er Frauen begeistert. Ich bemerkte, dass ich diesen Typen richtig gut fand.

Meine plötzlich entstanden Gefühle wollte ich erstmal keinen Raum geben. Mein Verstand sagte mir da ganz klar, „lass es, das hat doch keine Basis.“

Als ich mit meiner Arbeitskollegin darüber gesprochen hatte, weil auch ihr nicht entgangen war, dass die Blicke auf beiden Seiten intensiver wurden, konnte mich diese etwas beruhigen und sagte nur „genieß es, man lebt nur einmal.“

Man lebt nur einmal, ja sie hatte recht, warum nicht ein bisschen Spaß haben, dachte ich mir und schließlich wartete auf mich niemand zuhause.

Gesagt getan, via WhatsApp verabrede ich mich mit ihm für den Abend zu einem Spaziergang. Da er arbeiten musste, trafen wir uns gegen 23:00 Uhr abseits vom Hotel. Er sagte mir, im Hotel darf uns niemand zusammen sehen da dies verboten ist und er richtige Probleme bekommen könnte. Warum ich mich nachts in einem fremden Land mit einem fremden Mann verabredete, keine Ahnung. Angst hatte ich keine, zu keinem Zeitpunkt. Also gingen wir los Richtung Strand.

In den Dünen setzten wir uns und schauten in den sternklaren Himmel, das Meer rauschte sanft im Hintergrund. Ich weiß noch das ich dachte: wie perfekt genauso wie im Film und so fühlte ich mich auch, ich fühlte mich wie in der Hauptrolle eines klassischen Rosamunde Pilcher Films. Der junge Mann neben mir machte mir Komplimente, suchte meine Nähe und gab mir das Gefühl, ich sei der Mensch, auf den er sein ganzes Leben gewartet hat.

Als wir zurück Richtung Hotel gingen versuchte er mich zu küssen, diesen Kuss wehrte ich jedoch ab. Kurz vor dem Hotel versuchte er es ein zweites Mal und ich ließ ihn gewähren.

Wir küssten uns unter einer Straßenlaterne und für einen kurzen Moment hatte ich das Gefühl die Zeit bleibt stehen. Der Kuss war noch nicht mal gut, er schmeckte nach Zigaretten und war ziemlich feucht. Wir verabschiedeten uns für diesen Abend.

Am nächsten Tag hatte er frei und ich und meine Kollegen fahren nach Tunis. Da wir noch einen Platz im Auto frei hatten, haben wir kurzerhand beschlossen, ihn mitzunehmen.

Beim ersten Tankstopp verließ er das Auto und begleite meine Arbeitskollegin mit in den Shop und lies sich von ihr Getränke, Zigaretten und einen Snack kaufen. Verwundert fragte ich meine Kollegin warum. Sie erzählte mir, dass dies normal sei, Du als Touristin bezahlst alles da er nichts hat. Durch ihre häufigen Tunesienbesuche kannte sie sich aus. Für mich war das seltsam da ich dies so nicht kenne, weiter darüber nachgedacht habe ich aber auch nicht.

Der Tag in Tunis war unterhaltsam und interessant und ja ich bezahlte alles. Er wollte Kuchen essen, Getränke haben, nochmals Zigaretten, Pistazien usw.

Ich dachte mir, ach komm für dich sind das Kleinstbeträge und für ihn Luxus also kaufte ich die Sachen, die er wollte.

Als wir am späten Nachmittag zurück Richtung Hotel fahren sagte er mir er wolle sich heute Abend wieder mit mir treffen aber diesmal in seiner Unterkunft. Zu diesem Zeitpunkt habe ich mir keine weiteren Gedanken darüber gemacht. Gegen 21:00 Uhr sollte das Treffen stattfinden.

Ich merkte beim Abendessen wie nervös ich war und welche Vorfreude in mir aufstieg.

Als wir uns vor dem Hotel trafen gab er mir einen kurzen Kuss und meinte wir müssen leise sein. Wir gingen an der Security vorbei und ich sah, wie er dieses Geld zusteckte. Etwas verwundert darüber erinnerte ich mich an die Worte meiner Kollegin, die mir sagte, dass es Animatoren strikt untersagt sei Gäste mit in die Unterkunft zu nehmen und ihnen dies im schlimmsten Fall den Job kosten könnte. Das er plötzlich Geld hatte wunderte mich zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Wir gingen in seine Unterkunft, welche schmutzig und staubig war, er bewohnte ein winziges Zimmer, welches vollgestellt war und nass roch.

Ich weiß nicht warum, aber es kam sehr schnell dazu, dass wir uns küssten, uns auszogen und er mich berührte.

Wir benutzen kein Kondom und der gesamte Akt dauerte maximal 3 Minuten. Das war er nun unser erster Sex in einem heruntergekommen, schmutzigen Haus. Nachher begleitete er mich noch raus und zeigte mir den Weg.

Ich ging zurück ins Hotel und berichtete meiner Kollegin von dem Verlauf des Abends.

Ich konnte es nicht fassen, dass ich gerade Sex in Tunesien hatte welcher nach drei Minuten beendet war. Meine Kollegin und ich machten uns ein wenig lustig darüber.

An den darauffolgenden Tagen trafen wir uns regelmäßig. Die darauffolgenden Treffen fanden in Wohnungen von seinen Freunden statt. Der Sex wurde jedoch nicht besser. Während des Aktes bemerkte ich, wie unerfahren und unreif er eigentlich noch war. Wie man eine Frau anfasst, wusste er nicht.

Der Tag der Abreise nahte, den letzten Abend wollte er noch mit mir verbringen. Er schrieb WhatsApp Nachrichten mit eindeutigen Inhalt. An unserem letzten Abend hatten wir mehrmals Sex. Er weinte bitterlich bei der Verabschiedung und ja auch ich bemerkte, dass die Gefühle bei mir stärker geworden sind.

Zurück in Deutschland wurde direkt nach den nächsten Flügen im April geschaut, da war mein nächster Urlaub und ich wollte ihn wiedersehen. Wir hatten seitdem täglich Kontakt, haben telefoniert und geschrieben.

Ziemlich schnell fragte er mich nach Geld. Er erklärte mir ganz genau, wo ich ihm dies überweisen konnte. Vorerst zögerte ich, machte es schließlich doch.

Insgesamt überwies ich ihm in regelmäßigen Abständen um die 400 €. Zunächst bedankte er sich überschwänglich nach Erhalt des Geldes. Die letzten Überweisungen blieben seinerseits unkommentiert. Ich denke es war für ihn mittlerweile ein regelmäßiges Ritual. Neben den Überweisungen schickte ich ihm wöchentlich Google Play Karten.

Seine Forderungen wurden im Laufe der Wochen immer dreister, er wollte mehr Geld mehr Karten und wollte nach Deutschland kommen. Er versuchte mich zu überreden für eine Hochzeit, diese Hochzeit hätte im April 2019 stattfinden sollen.

Immer wieder erzählte er mir wie glücklich seinen Eltern wären, dass er mich kennengelernt hat.

Sein wahres Gesicht zeigte er aber, als ich ihm mitteilte, dass ich im April nicht kommen könnte aufgrund der Corona Pandemie. Er wurde ausfallend und warf mir vor, ihn verarscht zu haben, er versuchte mich emotional unter Druck zu setzen.

Nach diesen Vorfällen stellte ich alle Zahlungen ein, schickte ihm keine Karten mehr und teilte ihm mit, die ganze Sache zu beenden. Daraufhin folgten Nachrichten der Entschuldigung, der Reue und des Eingeständnisses. Diese Nachrichten berührten mich nicht mehr. Ich blockierte ihn, und löschte den gesamten Chatverlauf.

Ich machte einen HIV-Test der zum Glück negativ ausfiel und schloss mit der ganzen Geschichte ab.

Rückblickend kann ich sagen, dass die Corona Pandemie mich vor einem großen Fehler bewahrt hat.